



Mit der Verleihung des ersten Saphirs zum Paul-Harris-Fellow bedankten sich Präsidentin Gutjahr und der Club beim Gründungsbeauftragten Dr. Hansfriedrich Sage.



Über die Charter-Urkunde aus Evanston, die am Samstagabend vom Distrikt-Governor Dr. Günter von Steinaecker (vordere Reihe, 3.v.rechts, mit Clubpräsidentin Karin Gutjahr) dem jungen Rotary-Club Datteln-Lippe verliehen wurde, freuten sich die Mitglieder und Gäste.

Charter Grund zu dreifacher Freude

DATTELN-LIPPE: Governor stellt Hilfe für Mitmenschen als Schwerpunkt rotarischen Selbstverständnisses dar

Mit der Verleihung der Charter-Urkunde durch Rotary International hat sich am Samstagabend der im März dieses Jahres gegründete Rotary-Club Datteln-Lippe mit seinen ihm angehörenden 26 Frauen und Männern eingereiht in den Kreis der „normalen“ Rotary Clubs im Distrikt 1870.

VON HARTMUT SALLE

Festlich begangen wurde die „Verleihung der höheren Weihen Rotarys“, so Club-Präsidentin Karin Gutjahr, mit Freunden und Gästen im Landhaus „Jammertal“. „Es ist der Dienst am Nächsten, der uns zu einem echten Rotary-Club macht“, so die Präsidentin mit Hinweis auf die bereits

begonnenen Projekte. Sie sind die Herausforderungen, denen sich der Club stellen wird, und liegen in der Renaturierung eines Bereiches der Lippewiesen ebenso, wie in der tätigen und materiellen Unterstützung des Elisabeth-Hospizes und der Begleitung von Langzeitarbeitslosen auf dem schwierigen Weg zurück ins Arbeitsleben.

„Dieser Tag ist eine Freude für Rotary International, weil der rotarische Gedanke sich weiter ausbreitet. Er ist auch eine Freude für die Mitglieder, die nach den Mühen des Anfangs nun in das feste Gefüge der organisatorisch und freundschaftlich verbundenen Gemeinschaft Rotarys eintreten, und eine Freude ganz besonders für jene, die eigentlich noch nicht wissen,

dass sie sich freuen können: die Adressaten der vielen guten Taten dieses Clubs, die ja wohl der entscheidende Zweck rotarischer Clubgründungen überhaupt sind“, machte District-Governor Dr. Günter von Steinaecker bei der Verleihung der Charter-Urkunde deutlich.

Gute Projekte führen zusammen

Vor fast 200 Freunden und Gästen – insbesondere aus den Reihen der Recklinghäuser Patenclubs (Recklinghausen, Recklinghausen-Vest und Recklinghausen-Haard) und des Lions-Clubs – gab der Governor dem Club ein Wort Hermann Gmeiners mit auf den Weg: „Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil

jemand mehr tut, als er muss“. In der Hilfeleistung für andere, so der Governor, sollte der Schwerpunkt rotarischen Selbstverständnisses liegen. Und den Club ermunterte er: „Gute Projekte führen zusammen, helfen auf dem Weg zur festen mitmenschlichen Gemeinschaft“.

Gründungsbeauftragter Dr. Hansfriedrich Sage hatte die „Jungrotatier“ bei ihren ersten Schritten auf dem rotarischen Weg geführt. Er war daher prädestiniert, allen Beteiligten die teilweise schwierige Situation während der Gründungsphase ins Gedächtnis zu rufen. Dabei erinnerte er an den vor kurzem verstorbenen Freund Horst Niggemeier, der, wie auch der aktive Past-Governor Ivo Holdefleiss, „an der Entwicklung des Clubs

großen Anteil hatte. Als Gründungsbeauftragter, so betonte Sage, habe er bei der Auswahl der Mitglieder des neuen Clubs versucht, „aus der Vielfalt von berufstätigen Persönlichkeiten eine Einheit in der Vielfalt und am Dienst am Nächsten in der rotarischen Gemeinschaft zu formieren, um dadurch die Völkerfreundschaft zu fördern“.

Es waren aber nicht nur gute Wünsche, die Sage überbrachte. Im Namen der Recklinghäuser Patenclubs überreichte er ein Geldgeschenk für soziale Aufgaben. „Sie“, so betonte er an die Rotarier gewandt, „haben sich in ein lebendiges Werk eingebracht, das niemals fertig wird, und das uns alle überdauern soll. Bleiben Sie sich als Club insofern treu.“



Dixie-Musik und Zauberei umrahmte die Charter.